

Übergeordnetes Ziel

- Kontinuierliche Weiterentwicklung Ottensens im **Einklang mit den Prinzipien einer nachhaltigen, klimagerechten Stadt** mit den Komponenten
 - Mobilität
 - Urbane Struktur (kurze Wege, Durchmischung der Funktionen z.B. Wohnen/Arbeiten)
 - Energieversorgung (aus nachhaltigen Quellen) und Verbrauch (Einsparung)
 - Lokale Wasserversorgung und effektivere Nutzung
 - Abfall (Vermeidung, Wiedernutzung, Recycling)
 - Urbanes Grün (Dächer, Fassaden, Stadtbäume) für
 - Biodiversität, Mikroklima, Luftqualität, Wohlbefinden
 - Livability: Wohnumfeld, Sozialstrukturen

Kurz: erhöhte Lebensqualität durch gemeinsames GESTALTEN in OTTENSEN!

Lust bekommen mit dabei zu sein?
Melde Dich bei uns unter
www.ottensergestalten.de
Wir freuen uns auf Dich!



Foto: Uta Lohmann

OTTENSER GESTALTEN
E-Mail: info@ottensergestalten.de
www.ottensergestalten.de

Layout: Heike Stephan und Christof Deinhard
Illustration: Heike Stephan

Artgerechte Haltung für Hühner und Menschen



OTTENSER GESTALTEN

Vorher



Foto: Heike Janßen

Nachher



Foto: Helena Rennkamp

Die Bürgerinitiative OTTENSER GESTALTEN

setzt sich ein für ein lebens- und liebenswertes Viertel ohne Verkehrslärm, mit sauberer Luft und mehr Lebensraum.

Momentan ist unser Viertel überlastet und nicht nachhaltig. Die Straßen Ottensens sind zu laut, zu eng und zu gefährlich – Luftverschmutzung und Lärmstress machen uns krank. Auch weil Umweltverschmutzung und Klimawandel uns nur noch ein Zeitfenster von wenigen Jahren lassen, müssen wir jetzt aktiv werden.

Daher übernehmen die OTTENSER GESTALTEN Verantwortung: Wir haben Ideen für die Gestaltung unseres Stadtteils und ergreifen Initiative. Wir lassen uns von guten Lösungen aus anderen Städten inspirieren und sehen uns in der Tradition Ottenser Bürgerinitiativen, die sich schon in der Vergangenheit für das Viertel engagiert haben.

Wir verstehen uns als integrativ und wachsend: Jeder, der sich engagieren möchte, ist willkommen. Wir wollen unser aller Leben in Ottensen verbessern. Aus diesem Bewusstsein heraus leiten sich Inhalte und Schritte unserer Arbeit ab.

Unsere Vision:
**Ottensen als nachhaltiges,
klimaneutrales und faires
Viertel für alle.**

Wir wollen eine „artgerechte Haltung“ für die Menschen von Ottensen. Deshalb haben wir als Logo das glückliche Huhn gewählt.

Als besonders problematisch sehen wir die Dominanz der Autos an, u.a. wegen der Feinstaub- und Stickoxidbelastung, des Lärms, der Unfälle und des Platzverbrauchs auch beim Parken.

Mobilität ist notwendig, gewünscht und wird noch zunehmen. Deswegen ist ein Ziel von uns, dass sich der Modalsplit (die Zusammensetzung des Verkehrs aus allen Verkehrsmitteln) zugunsten alternativer Transportformen verändert. Aber wie? Erfolgreiche Mobilitätskonzepte anderer Städte zeigen, dass der gewünschte Umstieg zu nachhaltigeren Transportformen dann stattfindet, wenn diese als billiger und schneller als die PKW-Nutzung wahrgenommen werden, das Autofahren also teurer (z.B. durch Parkgebühren) und langsamer (z.B. durch Tempo-Limits) wird.

Kurzfristige Ziele bis Herbst 2018

- Vermeidung des **Durchgangsverkehrs** von PKW und LKW durch Ottensen
- Vermeidung des **Parkplatzsuchverkehrs** durch Parkraumbewirtschaftung

Mittelfristige Ziele bis 2020

Erarbeitung eines neuen Mobilitätskonzepts für ein weitgehend autofreies Viertel, bestehend aus zwei Hauptkomponenten:

- Maßnahmen, die die **Nutzung von nachhaltigen Transportformen**, wie
 - Zufußgehen
 - Radfahren
 - ÖPNV (inkl. der Elbfähren zum Pendeln)
 - Carsharingattraktiver, also billiger und schneller machen z.B. durch
 - gut ausgebaute Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger
 - Shared Space
 - Mobilitätspunkte
 - erhöhte Taktung und attraktivere Preisgestaltung des ÖPNVs
- Maßnahmen, die **die PKW-Nutzung unattraktiver** machen, d.h.
 - teurer, z.B. durch Gebühren, und
 - langsamer, z.B. durch Tempo-Limits, Rück- und Umbau überdimensionierter Fahrbahnen, Bau von Barrieren, Shared Space.

Die durch reduzierte Straßenflächen und eingesparte Parkplätze freigewordenen Räume können schon mittelfristig als urbane Nachbarschafts- bzw. Treffpunkte neu genutzt werden.

